

Antrag Savary-Freiburg
Die Motion ist abzulehnen

Proposition Savary-Fribourg
Rejeter la motion

88.370

Motion Leutenegger Oberholzer
Atomgesetz. Geltungsbereich
Loi sur l'énergie atomique.
Extension du champ d'application

Wortlaut der Motion vom 10. März 1988

Der Bundesrat wird aufgefordert, die geltenden gesetzlichen Bestimmungen so auszuweiten und anzupassen, dass

1. von der Schweiz aus durch Schweizer Firmen im Ausland getätigte Geschäfte
 - mit Produktionseinrichtungen, Geräten und Stoffen, die in der Atomtechnik benötigt werden,
 - mit Ausgangsstoffen zur Gewinnung von Kernbrennstoffen,
 - mit nicht allgemein zugänglichen technischen Daten in physischer Form, die für Auslegung, Bau, Betrieb und Wartung von Anreicherungs-, Wiederaufbereitungs- oder Schwerwasserproduktionsanlagen oder von wesentlichen kritischen Bestandteilen solcher Anlagen wichtig sind, dem Atomgesetz unterstellt sind;
2. der Handel mit schwerem Wasser dem Geltungsbereich des Atomgesetzes unterstellt wird.

Texte de la motion du 10 mars 1988

Le Conseil fédéral est chargé de compléter et d'adapter la législation en vigueur de sorte que la loi sur l'énergie atomique s'applique:

1. aux affaires qui sont conclues à l'étranger par des entreprises suisses opérant sur territoire suisse et qui portent sur
 - des installations de production, des équipements et des substances utilisés dans la technique nucléaire;
 - des matières de base dont peuvent être extraits des combustibles nucléaires;
 - des données techniques qui ne sont pas généralement accessibles, qui se présentent sous une forme matérialisée et qui sont importantes pour la planification, la construction, l'exploitation et l'entretien d'installations d'enrichissement, de retraitement ou de production d'eau lourde ou encore pour des éléments critiques essentiels de telles installations;
2. au commerce de l'eau lourde.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Fetz, Herczog, Thür (3)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Atommüllskandal hat gezeigt, dass das geltende Atomgesetz wegen seines relativ engen Geltungsbereichs immer wieder durch Firmen umgangen wird, die in der Schweiz ansässig sind.

Bereits 1981 hatte Nationalrätin Mascarin im Zusammenhang mit dem Export von Uran aus Namibia darauf hingewiesen, dass Schweizer Firmen unter Umgehung von Uno-Beschlüssen und unter Umgehung des Atomgesetzes im Handel von Namibia-Uran aktiv waren.

Nun hat sich erneut gezeigt, dass das Atomgesetz bis heute keinen Einfluss hat auf Geschäfte, die von der Schweiz aus im Ausland getätigt werden und auch dort abgewickelt werden. Noch ist offen, ob diese Geschäfte den Euratom- und den Atomsperrvertrag verletzen oder nicht. Doch damit wird deutlich, dass das Atomgesetz Lücken aufweist, die Schweizer Firmen ausnützen, obwohl damit der Sinn des Gesetzes missachtet wird.

Dasselbe gilt für den Handel mit Schwerem Wasser. Der Handel mit Schwerem Wasser untersteht dem Londoner Abkommen, das für Mengen ab 1000 kg eine besondere Bewilligung verlangt. Durch Unterschreiten der Liefermengen unter 1000 kg wickeln insbesondere zwei Zuger Firmen, die Inter-Nuclear AG und die Orda AG, einen regen Handel mit Schwerem Wasser über die Schweiz ab. Das ist ein klarer und krasser Missbrauch schweizerischen Territoriums. Weil der Handel mit Schwerem Wasser in der Schweiz nicht dem Atomgesetz unterstellt ist, ist die Umgehung des Londoner Abkommens überhaupt möglich.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988
Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 3.5.5 und 4.4.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, Ziffer 1 der Motion abzulehnen und Ziffer 2 entgegenzunehmen und als erledigt abzuschreiben.

88.531

Motion
der sozialdemokratischen Fraktion
Verzicht auf Wiederaufbereitung
von abgebrannten Brennelementen
aus Kernkraftwerken

Motion du groupe socialiste
Déchets nucléaires.
Renonciation à tout retraitement

Wortlaut der Motion vom 22. Juni 1988

Wir bitten den Bundesrat, folgende Massnahmen zu treffen:

1. Die Rücklieferung von Material und Abfällen aus der Wiederaufbereitung von abgebrannten Brennelementen aus Kernkraftwerken wird verboten.
2. Die Ausfuhr von abgebrannten Brennelementen aus Kernkraftwerken wird verboten.
3. Der Bundesrat trifft alle weiteren in seiner Kompetenz stehenden Massnahmen, damit die Kernkraftwerk-Betreiber auf die Wiederaufbereitung endgültig verzichten.

Texte de la motion du 22 juin 1988

Le Conseil fédéral est chargé de prendre les mesures suivantes:

1. La restitution de substances obtenues par le retraitement d'éléments combustibles usés provenant de centrales atomiques est interdite.
2. L'exportation d'éléments combustibles usés provenant de centrales atomiques est également interdite.
3. Le Conseil fédéral prend toutes les autres mesures relevant de sa compétence pour obtenir que les exploitants de centrales atomiques renoncent définitivement à tout retraitement.

Sprecherin – Porte-parole: Mauch Ursula

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Bericht des EVED vom 30. Juli 1982 an die Kommission des Ständerates zum Stand der Arbeiten zur nukelaren Entsorgung in der Schweiz wird ausgeführt, dass für abgebrannte Brennelemente aus Kernkraftwerken die Option «Entsorgung mit Wiederaufbereitung» verfolgt werde. Die Option «Entsorgung ohne Wiederaufbereitung» werde jedoch offen gehalten.

Motion Leutenegger Oberholzer Atomgesetz. Geltungsbereich

Motion Leutenegger Loi sur l'énergie atomique. Extension du champ d'application

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.370
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.09.1988 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1192-1192
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 676